

Präventionskonzept des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde

Rahmenkonzept zum Schutz vor allen Formen der Gewalt und Machtmissbrauch
des Kirchenkreises

**Baustein: Die allgemeine Selbstverpflichtung des
Kirchenkreises**

Synode am 21. März 2026

vorgestellt durch Beate Pfeiffer (Präventionsbeauftragte des Kirchenkreises)



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Das erwartet Sie heute:

- Begrüßung
- Herstellung von Schutz und Sicherheit
- Bausteine eines Schutzkonzeptes
- Baustein: die allgemeine Selbstverpflichtung des Kirchenkreises
 - ✓ Erläuterungen: Selbstverpflichtung – Verhaltenskodex – Verhaltensregeln
 - ✓ gesetzliche Vorschriften zur Selbstverpflichtung
 - ✓ Schulung der Inhalte der Selbstverpflichtung – Prof. Nähe und Distanz
- Worum geht es? – Schaffung von „Tat-feindlichen Räumen“
- Vorstellung der Workshops – Einteilung in die Workshops
 - Ergebnissicherung durch Fachstelle Prävention
- Beschluss der Selbstverpflichtung des Kirchenkreises



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Herstellung von Schutz und Sicherheit

Einladung zur Selbstfürsorge

- Die Inhalte dieser Schulung können unangenehme Gefühle auslösen und Erinnerungen wiederbeleben (Trigger Warnung)
- Sie dürfen sich jederzeit Auszeiten nehmen und auch entscheiden, dass Sie an einem theoretischen und praktischen Block nicht teilnehmen möchten
- Sie können jederzeit innerlich zurückziehen
- Es gibt dafür „Gute Gründe“, die Sie nicht erklären müssen



Herstellung von Schutz und Sicherheit

Verpflichtung auf Verschwiegenheit

- ✓ jede Teilnehmende trägt die Verantwortung für ihre Wortbeiträge
- ✓ Wissens-Inhalte können nach außen getragen werden, private Inhalte nicht
- ✓ gesprochen werden kann über private Inhalte nach der Veranstaltung nur mit anderen (Gruppen-)Teilnehmenden, mit den Moderator*innen oder in Supervision oder Seelsorge

Was tun, wenn es doch passiert Betroffenenorientierung:

- ✓ Maßnahmen zur Wiedergutmachung kennt nur die geschädigte Person
- ✓ Ansprechperson für geschädigte Personen:

Beate Pfeiffer
(Präventionsbeauftragte des KK)

Beate Pfeiffer führt die notwendigen Schritte zur Klärung gemeinsam mit der geschädigten Person durch

Kontakt: Mobil: 0151-20841015

E-Mail: beate.pfeiffer@kkre.de



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Bausteine eines Schutzkonzepts



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Baustein: Die allgemeine Selbstverpflichtung des Kirchenkreises

Erläuterungen



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Fachstelle Prävention

Schaubild „Selbstverpflichtung (SV) – Verhaltenskodex (VK) – Verhaltensregeln (VR)“

- SV, VK und VR sind Bausteine eines Schutzkonzeptes
- Sie verdeutlichen nach Außen und Innen die Kultur des Miteinanders in der Einrichtung, der Kirchengemeinde oder einer Organisation
- Die Regelungen begründen die Beschwerderechte von Mitarbeitenden und Nutzer*innen
- Die Verhaltensregelungen sind partizipativ erarbeitete und verschriftlichte Einigungen über das gewünschte Verhalten und Handeln im miteinander:

„So machen wir das Hier“

Selbstverpflichtung

Allgemeine Verhaltensregeln, die sich am Leitbild, an ethischen Grundwerten und an Gesetzesvorgaben orientieren

Beispiele

Grundsätze des respektvollen Umgangs miteinander

Kenntnisse über Meldeverfahren

Ansprechpersonen z.B.:

„Ich gehe respektvoll und wertschätzend mit den Menschen um“

„Ich halte mich an das Abstinenzgebot und an das Abstandsgebot!“



Konkretisiert werden die allgemeinen Vereinbarungen der SV in Verhaltenskodizes und Verhaltensregeln

Verhaltenskodex

So gehen wir miteinander um

Ein Verhaltenskodex regelt ein professionelles Nähe,- und Distanzverhältnis zwischen z.B.

- Mitarbeitenden untereinander
- Mitarbeitenden und anvertrauten Personen

Verhaltensregeln

Verhaltensregeln minimieren die Risiken, die in spezifischen Aufgaben und Arbeitsfeldern ermittelt worden sind, z.B.

- Regelungen für den Umgang mit grenzverletzenden Kindern untereinander (Doktorspiele)
- Verhaltensregeln auf einer Konfirmandenfreizeit
- Verhaltensregeln bei Übernachtungen
- Regelungen für einen Pflegevorgang

Schaubild Baustein SV – VK – VR

Gesetzliche Vorschriften zur Selbstverpflichtung

- **FührungszeugnisVwV, 1. Kapitel Selbstverpflichtung, Absatz 1.3.1:**

Die kirchlichen Körperschaften sind verpflichtet, regelmäßig Schulungen zum Inhalt der Selbstverpflichtung anzubieten. 2Die Teilnahme ist der beruflich oder ehrenamtlich tätigen Person zu bestätigen und aktenkundig zu machen.

- **PrävG, §5, Absatz 2.1:**

(2) 1Kirchliche Träger haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Kinder- und Jugendarbeit und im kinder- und jugendnahen Bereich tätig sind, aufzufordern, sich mit den Inhalten einer Selbstverpflichtung auseinanderzusetzen. 2Der Text der Selbstverpflichtung, die sie eingehen, wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch die kirchlichen Träger ausgehändigt. 3Die kirchlichen Träger sind verpflichtet, regelmäßig Schulungen zum Inhalt der Selbstverpflichtung anzubieten. 4Die Teilnahme ist den Mitarbeiterinnen bzw. den Mitarbeitern zu bestätigen und aktenkundig zu machen.



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Schulung der Inhalte der Selbstverpflichtung – Prof. Nähe und Distanz

- Schulung der Inhalte der Selbstverpflichtung
(FührungszeugnisVwV, 1. Kapitel Selbstverpflichtung, Absatz 1.3.1, und
PrävG, §5, Absatz 2.1)
- § 8 PrävG Aus-, Fort- und Weiterbildung

(1) 1 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in ihrer Ausbildung sowie in ihrer Tätigkeit in **geeigneter Form mit grenzachtender Kommunikation, der Prävention zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, dem Abstinenzgebot und dem Abstandsgebot sowie der Melde- und Beratungspflicht vertraut gemacht werden.** 2 Die kirchlichen Träger stellen sicher, dass die Inhalte nach Satz 1 zu den **Grundlagen der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** gehören.

(2) 1 Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in kirchlicher Trägerschaft sollen in **geeigneter Weise für die Problematik sexualisierter Gewalt sensibilisieren** und die Prävention zum Schutz vor sexualisierter Gewalt zum Inhalt ihrer Angebote machen. 2 Dazu gehören insbesondere Informationen über interne und externe Beratungsstellen, Verfahrenswege bei Anzeichen sexualisierter Gewalt und Hilfen für von sexualisierter Gewalt betroffene Personen sowie Angebote für die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema. 3 Sie werden dabei durch die Fachstelle unterstützt.



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Worum geht es? – Schaffung von „Tat-feindlichen Räumen“

Grenzverletzung...

- geschieht in der Regel unbewusst
- hört auf, wenn die Grenze bekannt ist
- ist in der Regel schnell wieder gutzumachen
- Vertrauen kann in der Regel leicht wieder aufgebaut werden

Zur Vermeidung von Grenzverletzungen ist es notwendig, über das eigene Grenzerleben zu berichten

Das innere Erleben von Betroffenen:

- Das Erleben einer Grenzverletzung kann beschämend und verletzend sein. Jedoch kann mit Nennung der eigenen Grenzen, Vertrauen sehr schnell wieder aufgebaut werden, wenn die Grenzverletzungen nach Nennung der Grenze aufhören – **Betroffene fühlen sich selbstwirksam**
- Bei **Übergriffen** reicht das Nennen der Grenze nicht aus. Das schädigende Verhalten wird fortgeführt. Vertrauen ist massiv geschädigt oder zerstört. – **Kein Erleben von Selbstwirksamkeit** – Hilfe von Außen ist notwendig – **Beschwerde- und Meldestrukturen** sind notwendig

Übergriff...

- ist immer eine Grenzverletzung
- geschieht in Kenntnis der Grenze
- ist bewusstes Handeln
- Schädigt das Vertrauen
- Ist nicht einfach wieder gutzumachen
- Kann der Beginn einer Strategie von Täter*innensein

Ein Übergriff ist eine Grenzverletzung in Kenntnis der Grenze



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Worum geht es? – Schaffung von „Tat-feindlichen Räumen“

Gewalt...

- geschieht immer in einem Machtungleichgewicht
- Es gibt viele Formen der Gewalt
- ✓ Körperliche Gewalt
- ✓ Aktive und passive Formen der Gewalt
- ✓ Verbale Gewalt
- ✓ Strukturelle Gewalt
- ✓ Psychische Gewalt

Sexualisierte Gewalt...

- ist eine Form der Gewalt
- geschieht immer in einem Machtungleichgewicht
- die Strategie ist die Manipulation und die Wahrnehmungsverzerrung
- Sexuelle Handlungen dienen als Machtmittel – daher der Begriff „sexualisierte Gewalt“

Das innere Erleben von Betroffenen:

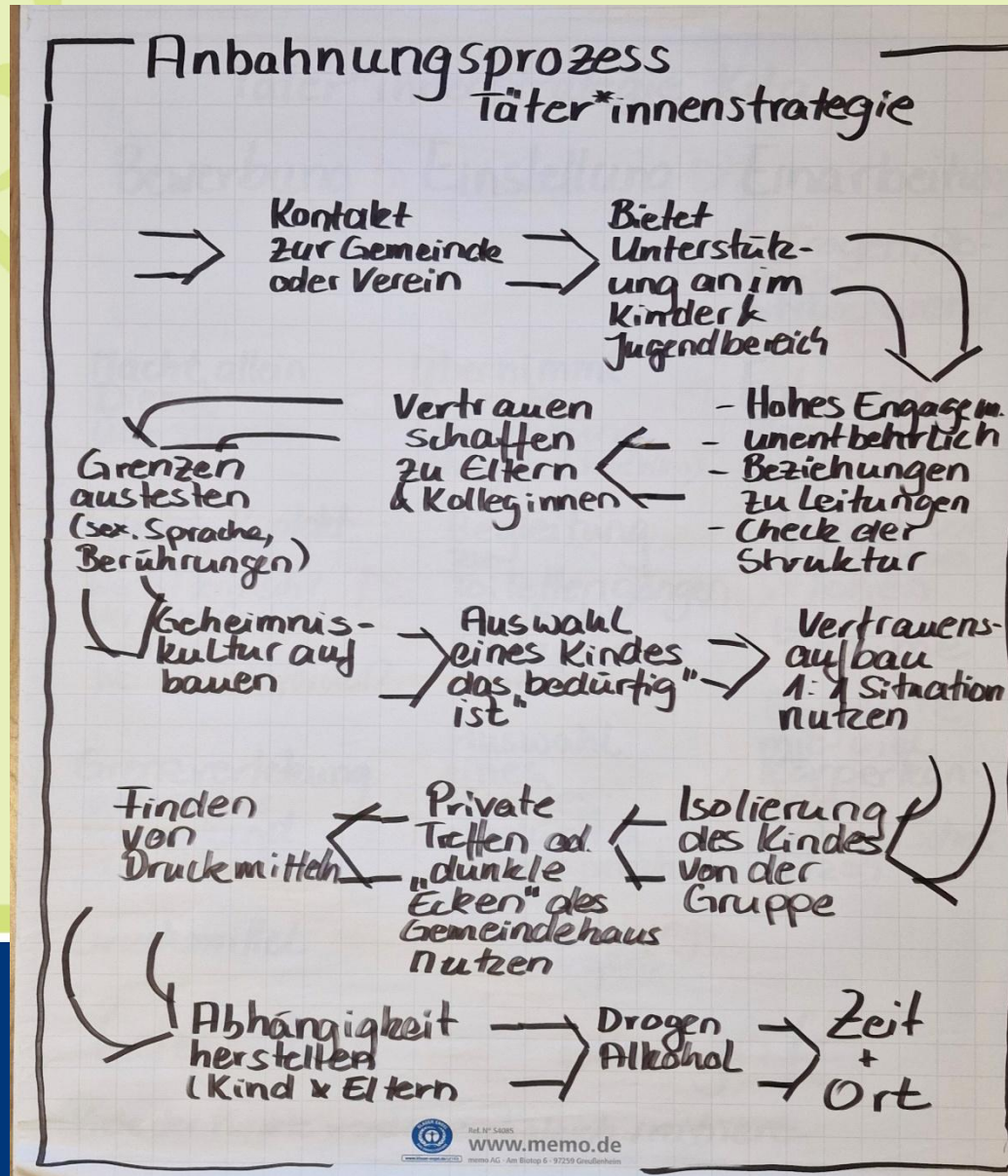
- Bei Betroffenen von Gewalthandlungen, insbesondere der sexualisierten Gewalt, empfinden sie Hilflosigkeit und Ohnmacht und das Gefühl, der Gewalt hilflos ausgeliefert zu sein.
- Auch das Aufsuchen von Beschwerdestrukturen und Hilfeangeboten ist für die Betroffenen schwer in Anspruch zu nehmen, da das vorherrschende Gefühl die Scham ist und Schuldgefühle die Betroffenen begleiten. Zudem stehen sie unter einem massiven Geheimhaltungsdruck.
- Sie benötigen schützende Strukturen, achtsame Menschen, die ihnen Glauben schenken und sie begleiten durch den mutigen Prozess der Offenlegung bis hin zur Meldung.
- Hilfe von Außen ist notwendig – **transparente Beschwerde- und Meldestrukturen müssen vorhanden sein**



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Worum geht es? – Schaffung von „Tat-feindlichen Räumen“



Worum geht es? – Schaffung von „Tat-feindlichen Räumen“

Wo kann es zu Übergriffen und (sexualisierter) Gewalt kommen?

Antwort:

Überall und zu jeder Zeit in allen Räumen innen wie außen, in der Gremienarbeit, in Sitzungen, in 1 : 1 Situationen, in anderen Arbeitszusammenhängen, vor unseren Augen...

Wann fangen wir an zu handeln?

Antwort:

Wenn wir uns sicher fühlen und unsere Rechte kennen, wenn wir die Konsequenzen kennen, wenn wir uns geeinigt haben welches Verhalten gewünscht und welches inakzeptabel ist, wenn wir sensibilisiert worden sind und über gemeinsames Wissen verfügen, wenn wir die Erlaubnis haben, wenn wir uns auf Begriffe geeinigt haben, wenn wir sprachfähig sind....



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Einführung in die Workshops – Umgang mit Macht

Die besondere Herausforderung für Menschen mit Verantwortung und Machtbefugnissen

Sie haben strukturelle Macht (z.B. Handlungssteuerung, Sanktionen, Bewertungen, Budgetverwaltung)

Sie haben emotionale Macht (z.B. Wertschätzung – Abwertung, Achtung – Missachtung, Zuwendung – Ablehnung)

Sie haben einen Vertrauensvorschuss

Sie haben Modell – und Vorbildfunktion



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Einführung in die Workshops – Umgang mit Macht

Missbrauch von Macht

Machtmissbrauch bezeichnet den Missbrauch von Macht, beispielsweise durch eine Führungskraft, zum eigenen Nutzen oder zum Nutzen einer Gruppe, auf Kosten anderer. Es handelt sich um ein Verhalten, da auf einem illegitimen Gebrauch von Macht beruht und auf verschiedenen Ebenen, wie global, gesellschaftlich oder individuell, auftreten kann.

Machtmissbrauch kann auch als der Missbrauch einer Machtposition verstanden werden, um andere zu schaden oder sich selbst Vorteile zu verschaffen.

(Quelle: Technische Universität Berlin)



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Einführung in die Workshops – Umgang mit Macht

Der Workshop bietet Raum zur Reflexion über Hierarchien, verdeckte Machtausübung und Ansätze zur machtsensiblen Gestaltung von synodalen Arbeits- und Leitungskontexten. Folgende Fragen können zum Diskutieren und zum gemeinsamen Reflektieren anregen:

- **Welche Hierarchien gibt es zwischen Synodalen? Welche sind vielleicht besser/schlechter sichtbar als andere?**
- **Wie erleben Sie die Wirkung von struktureller Macht im synodalen Kontext? Welche konkreten Beispiele fallen Ihnen ein?**
- **Was bedeutet „Machtmissbrauch“ für Sie/Euch? Welche Anzeichen gibt es, dass Macht missbraucht wird, und wie/woran erkennen Sie sie?**
- **In welchen Situationen sind Hierarchien besonders spürbar, und wie wirken sie sich auf die Kommunikation und Zusammenarbeit aus?**



Einführung in die Workshops – Umgang mit Fehlern

Achtsame Organisationen zeichnen sich durch bestimmte Merkmale aus

Merkmal 1 - Konzentration auf (kleine) Fehler

- Achtsame Organisationen pflegen einen besonderen Umgang mit dem „Fehler-machen“.
- Den „kleinen Fehlern“, den „Beinahe Fehlern“, den Zweifeln, die in bestimmten Situationen entstehen im Handeln oder Verhalten, wird eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dies dient dazu, größere Fehler zu vermeiden. Das „sich Irren“, das „Fehler machen“ ist menschlich und nicht zu verhindern. Der Umgang damit ist wichtig, um die Qualität der Arbeit zu verbessern. Die Haltung, die hinter diesem Umgang mit dem Fehler machen steht ist:
- Fehler werden als Chance zur Verbesserung der Organisation verstanden und erhalten daher eine besondere Aufmerksamkeit.
- Die Entstehung von Fehlern wird als ein Zusammenspiel von organisatorischen Strukturen und menschlichem Handeln verstanden.
- Fokussierung auf „kleine“ Fehler, um Größere zu vermeiden.
- Keine Schuldzuweisungen auf einzelne Personen, sondern gemeinsame Suche nach den Ursachen – die Organisation als Ganzes wird in den Blick genommen.
- In einer achtsamen Organisation wird das Ansprechen von Fehlern begrüßt und gewollt, um gemeinsam nach notwendigen Ursachen zu schauen.
- Die gewünschte Haltung dabei ist, gemeinsam noch mehr über die Organisation und den beteiligten Menschen zu erfahren, zu lernen und zu verstehen, um ggf. Strukturen auch zu verändern und anzupassen.
- Für diese Haltung Fehlern gegenüber ist es notwendig, dass jedem Beteiligten die **Grenze zwischen akzeptablem und inakzeptablem Verhalten** klar ist.

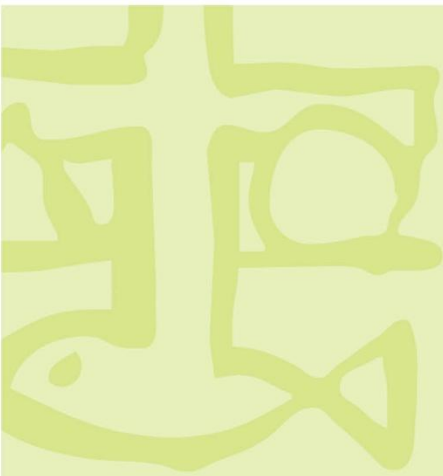
Quelle:

Merkmale 1-5: Fachbuch „Das Unerwartete managen – Wie Unternehmen aus Extremsituationen lernen“ von Karl E. Weick und Kathleen M. Sutcliffe.



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland